

Stellungnahme zum TOP 26 – Schulsozialarbeit am Gymnasium Nordhorn

Wehrte Mitglieder des Kreistages,
verehrte Gäste des heutigen Kreistages,

„ Die schulische Sozialarbeit an Gymnasien ist unbestritten sehr wichtig und ein echter Mehrwert für die Schulen.“

Dieses und ähnliche Zitate aus älteren Mitteilungsvorlagen haben wir nun schon zur Genüge auf unsere Anträge zur Schulsozialarbeit in der Grafschaft lesen müssen.

Die Verwaltung argumentiert nach diesen Zitaten immer wieder gerne mit der Nichtzuständigkeit bei der Schaffung von Schulsozialarbeiterstellen. Dieses obliegt dem Land Niedersachsen, das schon seit 2016 die soziale Arbeit als Landesaufgabe definiert hat!

Dieses Mal aber geht es uns aber nicht um die Schaffung einer Schulsozialarbeiterstelle sondern um den Erhalt der bestehenden Stelle der Schulsozialarbeiterin am Gymnasium Nordhorn. Das Land Niedersachsen hat 2021 gnädig zugestimmt, eine befristete Stelle für die Schulsozialarbeit an den Grafschafter Gymnasien zu schaffen, die über das Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ finanziert wurde.

Nachdem die Stelleninhaberin gut 1 1/2 Jahre zwei halbe Stellen am Gymnasium Nordhorn und am Lise-Meitner Gymnasium in Neuenhaus ausgefüllt hat, wurden diese Stellen nun Anfang des Jahres zusammengelegt, da vom Landkreis eine zusätzliche ganze Stelle in Neuenhaus geschaffen worden ist.

Pech nur für die Schulsozialarbeiterin und das Gymnasium in Nordhorn, dass diese ganze Stelle nur bis zum Schuljahresende vom Land Niedersachsen bewilligt wurde. (Nicht einmal finanziert, da dieses aus einem Bundesprogramm erfolgt). Das Land Niedersachsen konnte sich bis heute nicht dazu äußern, ob diese befristete Stelle nun über das Jahr hinaus weiter finanziert wird.

Was sind das für widerliche Machtspielchen, die hier auf den Rücken unserer Kinder, der Schulsozialarbeiterinnen und der Schulen ausgetragen werden! So darf weder ein Land Niedersachsen noch ein Landkreis Grafschaft Bentheim mit seinen Angestellten umgehen!

Dieses Pokern um Zuständigkeiten bedeutet, dass das größte Gymnasium der Grafschaft mit ca. 1300 Schüler*innen ab August 2023 bzw. bei einer evtl. in Aussicht gestellten Kostenübernahme bis zum Jahresende, ab Januar 2024 keine Schulsozialarbeit mehr anbieten kann. Dieser für die IPG - und vor allen für die Schulsozialarbeiterin - unhaltbare Zustand kann und darf nicht einfach so hingenommen werden.

Hier in der Vorlage von Abwerbeverhalten gegenüber dem Land Niedersachsen zu sprechen, wenn der Landkreis eine bestehende, befristete und auslaufende Stelle weiterfinanzieren soll, empfinde ich als **ganz schlechten Witz!** Wenn es nicht so traurig wäre, müsste ich über solch humoristische Einlagen lachen.

Wie aus den Vorbesprechungen zum heutigen Kreistag ersichtlich wurde, möchte die Verwaltung, die Gruppe der CDU/Grünen, wie auch die SPD den Handlungsdruck gegenüber dem Land nicht abmildern, indem der Landkreis hier finanziell einspringt.

Das Land Niedersachsen ist in Sachen der Schulsozialarbeit seit 7 Jahren resistent gegen Druck jedweder Art. Die Einzigen, die diesen Druck aushalten müssen, den Sie durch ihre Ablehnung unseren Antrages aufbauen würden, sind in diesem Fall unsere Schüler, unsere Lehrer, die Schulsozialarbeiterin und die Eltern vom Nordhorner Gymnasium. Also all die Menschen, für die Sie hier im Kreistag sitzen. Hannover ist weit weg. – **Sie haben, hier vor Ort**, die Verantwortung.

Auch hier auf die nächsten Haushaltsgespräche zu verweisen, bei denen dann wieder einmal über unseren Antrag zur Schulsozialarbeit im Landkreis Graftschaft Bentheim diskutiert werden kann und über den dann „neu“ entschieden wird, ist aus Sicht der IPG wenig hilfreich. Wir brauchen die Entscheidung für diese Stelle **hier** und **heute** und können das nicht wieder einmal auf die lange Bank schieben oder aussitzen!

Die IPG fordert hiermit **Sie** als Bürgervertreter eben dieser gerade genannten Personen auf, zu intervenieren damit die Verwaltung tätig wird. Man muss der Schulsozialarbeiterin, die seit Oktober 2021 das Gymnasium Nordhorn mit ihrer Arbeit unterstützt, eine Perspektive aufzeigen. Erfahrenes und in den Schulalltag integriertes und akzeptiertes Personal ist rar und dieses Problem kann nicht einfach als Druckprobe abgetan werden. Es besteht die eindeutige Gewissheit, dass sich eine gute Schulsozialarbeiterin bei **solch einer Perspektivlosigkeit** anderweitig orientiert und sich einen neuen Arbeitsplatz suchen wird.

Nun bin ich wirklich gespannt, wie Sie sich als Bürgervertreter hier und heute positionieren. Die entsprechenden Fachleute sind ja in beiden großen Fraktionen reichlich vorhanden. Hier würde mich die Meinung der gesammelten Fachkompetenz von z.Bsp.

Herr Mülstegen, Frau Sanders, Herrn Staal, Herrn Boermann, Frau Klockers, Frau Pünt-Kohoff., Frau Stader-Deters, Herrn Strengge und vor allen von Herrn Langlet brennend interessieren. Oder sprechen heute wieder nur die Finanzen ?

Herr Langlet, Sie als Schulleiter des Gymnasiums Nordhorn sitzen doch direkt an der Informationsquelle. Wie sieht es denn das Gymnasium Nordhorn? Wie sieht es das Kollegium? Wie beurteilen Sie die Arbeit bzw. den Verlust der Schulsozialarbeiterin im nächsten Jahr?

Um hier jedem Bürgervertreter im Kreistag die Möglichkeit zu geben, seine Einstellung vollumfänglich zu vertreten und auch dokumentiert zu wissen, beantrage ich für diesen Tagesordnungspunkt eine namentliche Abstimmung.

Uwe Heiduczek
Vorsitzender der IPG-Kreistagsfraktion
Gildehauser Weg 153
48529 Nordhorn
tel.: 05921/6937 mobil: 0170 / 8953295
uwe.heiduczek@kt-grafschaft.de